

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht. Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De	
Autor:	Adolf Heller
Thema:	Was ist Bewahrung nach der Schrift

(Nachschrift eines Wortdienstes in Berlin)

Meine Freunde, Brüder und Schwestern, ihr Heiligen und Bewahrten in Christo Jesu!

Lasst mich heute ein Zeugnis geben über das, was die Schrift von der B e w a h r u n g sagt. Unser Bewahrtwerden ist zugleich auch unser Bewährtwerden, und deshalb sind die B e w a h r t e n auch die B e w ä h r t e n. Wenn wir das verstanden haben, fassen wir auch jenes Wort von General v. Viebahn, daß die E r r e t t u n g ein großes Wunder, die Bewahrung ein größeres Wunder und die Vollendung das größte Wunder sei.

Wir haben einen wunderbaren Gott, der retten, bewahren und bewähren und auch vollenden kann, und zwar dich und mich, Seine Gemeinde und Sein Israel sowie die Nationen und das ganze All. Das von Herzen zu erkennen und als heiligen Auftrag weiterzusagen, ist das größte Glück des Menschseins, ist der Sinn und Zweck unseres Lebens, ist die Glückseligkeit des Geschöpfes und die Glorie Gottes!

Um zu zeigen, was Bewahrung ist, will ich zunächst an Paulus in seiner Gefangenschaft erinnern. Er wurde b e w a h r t - im griechischen Grundtext steht das gleiche Wort -, das heißt: er wurde bewacht, in der Verhaftung gehalten, er wurde beobachtet, damit nichts passierte. Wie wichtig diese Pflicht für einen Gefängnisbeamten war und wie groß die Strafe, wenn einer davonlief, können wir dem Verhalten des Kerkermeisters zu Philippi entnehmen, der nach dem Erdbeben, für das er doch nichts konnte, sich das Leben nehmen wollte (Apg. 16). Er wollte sich nicht nachsagen lassen, er hätte seine Gefangenen, die ihm zur Bewahrung Anvertrauten, laufen lassen. Er war verzweifelt, bis Paulus rief: "Tue dir nichts Übles, denn wir sind alle hier."

Paulus war in seiner zweiten Gefangenschaft in der Form bewahrt (bewacht, festgehalten), daß er nach damaliger Gepflogenheit durch eine eiserne Kette an den Soldaten gekettet war, der gerade Dienst hatte. Stellen wir uns das einmal vor! Paulus konnte nichts, aber auch gar nichts verrichten, ohne daß der Soldat, dem er mit der Kette verbunden war, bei ihm war! Deshalb war er "ein Gesandter in Ketten" (Eph. 6, 20).

Das ist ein Vorbild dafür, wie auch wir, wenn uns Christus bewahrt, an Ihn gebunden sind mit Seilen der Liebe und Stricken des Gehorsams. "Bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars." (Ps. 118, 27 b.) Das ist eine Vorschattung dafür, wie wir an Christus gebunden sind. Und auch das Gebundensein des Paulus an seine Bewacher ist ein Vorbild für uns. Wir vermögen nichts ohne den Herrn!

Ich möchte nun heute aus der Gesamtschau der Schrift etwas über den Begriff der Bewahrung sagen:

1. Wir sollen bewahrt werden in der Welt, in diesem Kosmos, d. h. in diesem gefallenem, von satanischen Kräften durchwirktem Weltsystem, das so manche giftige Ansatzflächen für unser Denken, Fühlen und Wollen bietet, um uns in sein Verderben zu ziehen. Das ist etwas ungeheuer Großes. Schon in Joh. 17,15 hat der Herr gebetet: "Ich bitte nicht, daß Du sie aus der Welt wegnehmest, sondern daß Du sie b e w a h r e s t vor dem Bösen." Nach unserer Meinung wäre es ja das Schönste, wenn Gott einen Menschen, der zum Glauben kommt, sofort aus diesem Kosmos wegnehmen würde. Aber wo bliebe dann die B e w ä h r u n g? Die Zeit der Bewährung und Bewahrung ist eine sehr wichtige Zeit. Als ich zum erstenmal zum Dienst am Evangelium berufen wurde, sagte der teure Major Rosenow aus Wiesbaden in der Einführungsrede etwa folgendes: "Wer am Worte dienen soll und dienen darf, bei dem müssen drei Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Er sei b e k e h r t! Wir halten das für selbstverständlich. Aber es gibt tatsächlich Prediger, die nicht bekehrt sind.
2. Er sei b e w ä h r t! Wir sollen durch Bewahrung bewahrt werden, d. h. wir sollen in Kämpfen, Widerständen, Anfechtungen, Not und Verfolgung dennoch liebend, segnend, glaubend unseren Weg

gehen, wie Christus ihn gegangen ist.

3. Er sei b e g e h r t! Sein Wort muß als nützlich und wichtig erkannt werden. Wer sich andern aufdrängen muß, um reden zu können, sollte nicht am Wort dienen." Das war die Einführungsrede von Br. Rosenow vor etwa 40 Jahren.

Wir können uns nicht selbst bewahren. Niemand von uns kann sich bewahren vor seiner Erbanlage, vor seiner Lieblingssünde, vor Umständen und Gegebenheiten, die vom Satan an ihn herangetragen werden. Könnten wir uns nicht Augenblick um Augenblick in Seine bewahrenden Hände legen, dann wären wir alle schon entgleist. Wir werden bewahrt, um fruchtbar zu werden. Wir werden bewahrt, um etwas darzustellen und auszustrahlen von den Tugenden und der Herrlichkeit des Christus.

2. Wir sollen völlig bewahrt werden, d.h. nach Geist und Seele und Leib. So lesen wir in 1. Thess. 5,23.24: "Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch **völlig**; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde tadellos bewahrt bei der Ankunft (Luther: auf die Zukunft) unseres Herrn Jesu Christi." Es gibt eine Anzahl von Schriftzeugnissen, die davon reden, was Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist **selbst** tun. Dazu gehört auch die Bewahrung! Anderes führt Gott durch Geschöpfe und Werkzeuge aus. Die Bewahrung aber nimmt "Er selbst" in die Hand.

Meine Freunde, das ist eine köstliche Verheißung! Wie wir die Errettung von Gott annahmen, so dürfen wir auch die Bewahrung von Ihm annehmen!

Nach der Bekehrung bekommen wir gezeigt: Dein alter Mensch ist noch da. Die Natursubstanz deines Fleisches hat sich nicht geändert. Aber ein neuer Mensch ist da: der Christus in uns. Durch diese neue Natur vermögen wir, wenn wir im Gehorsam des Glaubens stehen, den alten Menschen im Tode zu halten. Das ist Bewahrung und Bewährung, daß der neue Mensch, der Christus in uns, den Sieg über den natürlichen Menschen davonträgt.

Diese Erfahrungen können sehr schmerzlich sein. Wer sich in seinem starren religiösen Größenwahn nicht bewahren lassen will, den läßt Gott vielleicht einen Fall tun, damit er den Bankrott seines alten frommen Menschen erlebt. Das braucht nicht in der Tat zu sein, es kann auch in der Lust, im Begehren, in den Trieben sich äußern, bis man schließlich nicht nur seine S ü n d e n, sondern auch seine S ü n d e erkennt, nämlich die Fähigkeit zu allem Bösen. Das ist eine demütigende Erfahrung, die uns zerreißt und zerbricht.

Es gibt nach der Schrift ein Bewahrtwerden nach G e i s t und nach S e e l e und nach L e i b. Es ist bei manchen Gläubigen modern geworden, über die Seele zu schimpfen, sie verächtlich zu behandeln. "Das ist seelisch!" sagt man von oben herab. Habt ihr euch schon einmal die Mühe gemacht, alle Schriftstellen über die Seele nachzulesen? Wie kostbar ist die Seele vor Gott! Sie umfaßt unser Denken, Fühlen, Wollen. Die Seele ist im Blut. Christus hat Sein Blut vergossen; Er hat Seine Seele ausgeschüttet. Seine Seele hat gearbeitet. Paulus hat mit seinem Geist und mit seiner Seele gearbeitet. Es gibt eine Bewahrung nach Geist, Seele und Leib.

3. Wir werden bewahrt durch Gottes Macht und durch den G l a u b e n. Wenn ich euch fragen würde: "Wodurch werden wir bewahrt?", dann würden vielleicht die einen sagen: durch Gottes Macht, und die andern: durch den Glauben, indem wir uns bergen in Christo. Beide hätten recht. Wir lesen in 1. Petr. 1, 5:"... die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet zur Errettung, die bereit ist, in der letzten Zeit geoffenbart zu werden". Israel erfährt einmal die Errettung durch die Drangsalzeit hindurch. Unsere Errettung geschieht aus der Drangsal heraus, hinweg von der Drangsal. Wir durchlaufen die Leiden der J e t z z e i t, und Israel durchläuft die Leiden der L e t z z e i t. Wenn euch das lebendig ist, ist euch ein wunderbarer Schlüssel gegeben, Israel und die Gemeinde gottgewollt zu unterscheiden. In den letzten dreiundneinhalb Jahren dieses Äons, der zweiten Hälfte der letzten Jahrwoche nach Daniel 9, wird Israel mit besonderer Drangsal überhäuft. Es wird eine Zeit sein, wie sie nie gewesen ist und nie mehr kommen wird (Matth. 24, 21). Die Gemeinde geht schon jetzt durch Leiden und Drangsale. Darin werden wir bewahrt durch Gottes Macht und durch den Glauben!

Wir werden bewahrt durch den Glauben, indem wir morgens und abends und den Tag über, wo wir auch sind, in Ihm bleiben und uns bewußt in Ihm bergen. Du wirst ein Siegesleben führen dürfen, wenn du dich

Augenblick um Augenblick in Ihm birgst! Dann kann dich deine Liebessünde nie überwältigen. Indem wir das Wesen der Frohen Botschaft in uns lebendig werden lassen, werden wir durch den Glauben bewahrt. Das ist aber nur die e i n e, nur die irdische Seite. Es gibt noch eine andere, göttliche Seite: durch Gottes Macht! Alles auf Erden ist, solange wir im Fleische sind, b i p o l a r: es hat zwei Pole, zwei Seiten, die einander zu widersprechen scheinen.

Wenn wir z.B. einen Menschen zu einem Evangelisationsvortrag einladen, dann sieht es doch so aus, als hinge es nur von ihm ab, ob er kommt. Diese seine Entscheidung ist aber nur die e i n e Seite. Die a n d e r e Seite lautet: Wenn er bestimmt ist zum Körper des Christus, dann kommt er herein; im anderen Fall hält er die Sache für Unsinn und kommt nicht. So werden auch wir im Kosmos bewahrt

a) durch Gottes Macht = von Gottes Seite aus gesehen;

b) durch den Glauben = von unten her gesehen.

Die menschliche Seite besteht darin, daß wir zum Glauben aufgefordert werden. An uns ergeht der kategorische Imperativ, die unbedingte Aufforderung zum Glauben: B i r g d i c h i n i h m! Leg dich mit allem, was du bist, immer wieder in Seine Hände! Erfahre das Heil und den Zustrom Seines Lichtes und Seiner Freude! So nur wirst du v ö l l i g bewahrt!

In Judas 1 haben wir eine wunderbare Anrede: "den in Gott, dem Vater, geliebten und in Jesu Christo

b e w a h r t e n Berufenen". Sie sind berufen, weil sie geliebt sind und bewahrt werden. Die Bewahrung ist gewissermaßen die Brücke von der Errettung zur Vollendung.

In dieser vergifteten, verseuchten Welt können wir bewahrt werden durch Gottes Macht und durch den Glauben. Die Bewahrung ist vollständig nach Geist, Seele und Leib. Wer sich bewahren läßt, wird ein Bewährter. Auch wir dürfen sein Geliebte, Berufene und Bewahrte!

Aber nicht nur w i r werden bewahrt. Die Bewahrung, d.h. das Nichtpreisgegebensein, gilt auch für Himmel und Erde:

4. Himmel und Erde werden für das Feuer bewahrt. Sie sind einst durch das erste Element der Zerstörung gegangen, durch das Wasser. Denn es heißt in 2. Petr. 3, 5-7. daß von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes, durch welche (Wasser) die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch Sein Wort aufbewahrt, für das Feuer bewahrt (behalten) auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen." Der Untergang des damaligen Kosmos war nicht die Sintflut; diese war nur ein kleines Nachspiel - so wie das Tausendjahrreich ein kleines Vorspiel ist für die neue Welt.

Das eine Zerstörungselement Gottes ist das Wasser. Dadurch wurde die damalige Welt überschwemmt und ging unter. Das zweite grausame Zerstörungselement ist das Feuer. Aber bei einem Brand sind oft die Wasserschäden größer als die Feuerschäden. Die jetzigen Himmel und die Erde sind durch Sein Wort aufbewahrt für das Feuer! Aber so, wie nach dem einstigen Untergang des ersten Kosmos im Wasser eine neue Schöpfung kam, so wird es auch nach der Zerstörung der jetzigen Welt durch das Feuer eine Neuschöpfung geben. Wenn eine Hausfrau oder ein Schmied ein Feuer anzündet, dann soll es ganz bestimmten Zwecken dienen. Sie zünden es nicht an, um die ganze Stadt in Flammen aufgehen zu lassen, sondern der Schmied will sein Eisen glühend machen, und die Hausfrau will kochen. So hat das Feuer auch in Gottes Hand eine ganz bestimmte Aufgabe.

Vielleicht verstehen wir jetzt Jesaja 43,2 ganz neu: "Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten; wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen." Wir haben Beweise dafür in der Schrift. Petrus wandelte auf den Wassern, und die drei Männer im feurigen Ofen, Sadrach, Mesach und Abednego, wurden im Feuer von Gott bewahrt, so daß nicht einmal Brandgeruch an ihren Kleidern, war. Nur die Stricke und Bande, mit denen sie gefesselt waren, waren verbrannt (Matth. 14,29; Dan. 3, 27). Das bedeutet für uns: Wenn wir in die Gluthitze des Selbstgerichts oder der Leiden kommen, dann verbrennen nur unsere Fesseln und Bindungen. "Wer im Fleische gelitten hat, ruht von der Sünde." (1. Petr. 4, 1.) Leiden bringt uns dahin, daß irgendein Sündengebiet unseres Lebens erledigt wird. Darum ist es nötig, daß du im Fleisch manche Leiden hast, damit du aufhörst zu

sündigen! Auch das gehört zu unserer Bewahrung

Gott tut alles zwei- oder dreimal. Deshalb hat Er außer dem ersten Zerstörungselement Wasser noch das zweite, das Feuer. Unsere jetzige Welt wird für das Feuer aufbewahrt. In den Augen des natürlichen Menschen ist das das Ende. W i r aber schauen durch bis ans göttliche Ziel und wagen es im Glauben, durch diese Flamme zu springen. Denn dahinter kommt die herrliche Neuschöpfung.

5. Engel und Ungerechte werden aufbewahrt auf den Tag des Gerichts (2. Petr. 2,4.9). Wie ein Mensch, der verhaftet worden ist, aufgehoben wird, bis das Urteil gesprochen ist, so auch Engel und Ungerechte. Vers 4 spricht von Ketten der Finsternis. Könnt ihr euch das vorstellen? Ich habe Monate gebraucht, um einmal an Hand der Schrift die Totenräume zu durchforschen und nachzulesen, was dort geschieht. Gewiß sind da viele Bilder gebraucht, aber dahinter stehen ernste und furchtbare Realitäten. Laßt uns Gottes Wort in heiligem Ernst in allen seinen Tiefen glauben, aber auch in allen seinen Schönheiten verstehen!

Hier ist die Rede von Engeln, die in den tiefsten Abgrund hinabgestürzt wurden um b e w a h r t zu werden für das Gericht. Also sind sie noch nicht gerichtet. Wer wird denn einmal die Engel richten? Paulus sagt uns in 1. Kor. 6, 3: "Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden?" Du denkst vielleicht: "Darf man das so wörtlich nehmen?" Meine Brüder, wenn Sein Wort nicht mehr soll gelten, haben wir überhaupt kein Fundament mehr! Wir glauben es zunächst als geschichtliche Wirklichkeit

auf der "Es-Linie", dann auch praktisch-erbaulich auf der "Ich-Linie" und darüber hinaus in seiner prophetischen und symbolischen Bedeutung.

In dem kostbaren und aufschlußreichen Judasbrieflein lesen wir in Vers 6 von Engeln die ihren ersten Zustand (oder: ihr Fürstentum) nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben. Gott hat sie zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten u n t e r der Finsternis verwahrt. Engel sind oft in der Gestalt von Menschen erschienen. Man kann auf diesem Gebiet dämonischen Täuschungen erliegen; aber es gibt auch Dinge, die wir nicht ableugnen können. "Etliche haben ohne ihr Wissen Engel beherbergt." (Hebr. 13, 2.) Für die gefallenen Engel gibt es eine Bewahrung in der Finsternis, in der tiefsten Finsternis und u n t e r der Finsternis. Auch das versteht die Schrift unter "Bewahrung", und wir verstehen das Wunder unserer Bewahrung erst recht, wenn wir auch diese Dinge auf Grund der Schrift sehen.

6. Unser Erbteil oder Losteil wird für uns in den H i m m e l n b e w a h r t. In 1. Petr. 1, 3-5 lesen wir: "Gepriesen (gesegnet) sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, welches in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet zur Errettung." Wenn wir von Bewahrung hören, denken wir meist nur daran, daß w i r nicht mehr so boshaft, empfindlich, lieblos, neidisch oder verleumderisch sind. Das gehört auch dazu; aber es geht noch viel, viel tiefer. Wir werden bewahrt, indem wir passend gemacht werden für die zukünftige Herrlichkeit, und droben werden Ämter und Würden aufbewahrt für uns! Alle Erbteile, die wir auf Erden haben, sind verweslich; aber was in den Himmeln für uns aufbewahrt wird, ist unvergänglich. Alle Schätze, Reichtümer, Genüsse und Freuden, die uns auf Erden gegeben werden, sind befleckt; aber was droben unser wartet, ist unbefleckt, rein, schön und beglückend. Das Erbteil wird aufbewahrt für uns, und wir werden aufbewahrt für das Erbteil. Alle zukünftigen Ämter, Segnungen und Herrlichkeiten werden bewahrt für uns, und wir werden durch Gottes Macht und durch Glauben bewahrt für sie. Aber dazu noch eine paulinische Stelle. In Kol. 1, 3-6 lesen wir: "Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi allezeit, indem wir für euch beten, nachdem wir gehört haben von eurem Glauben in Christo Jesu und der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, w e g e n d e r Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln..." Hoffnung bedeutet in der Schrift auch Hoffnungsgut. Paulus dankt dafür, daß unser Hoffnungsgut - all das, was wir für die Zukunft an Macht und Schönheit und Würde und Freude und Seligkeiten und Aufgaben und Ämtern erwarten - schon heute droben für uns aufgehoben wird. Dieses Evangelium ist, wie Paulus gleich anschließend im 6. Verse sagt, im ganzen Kosmos wachsend und fruchtbringend! So wie die Botschaft unter den Kolossern wächst und Frucht bringt, so wächst sie auch im ganzen Kosmos. Er sagt es sogar in umgekehrter Reihenfolge: Sie wächst im Kosmos und bringt, so wie dort, auch Frucht unter euch!

In dem Maße, als wir uns bewahren lassen durch Glauben und Hingabe und dadurch fähig werden, unser Erbe anzutreten, in dem Maße dringt auch die Botschaft hinein und hinauf und hinab in den ganzen Kosmos, in die ganze Schöpfung, in alles, was geschaffen ist, und bringt dort Frucht. Denn wir sind ein Schauspiel dem Kosmos, sowohl Engeln als Menschen (1. Kor. 4, 9; vgl. Eph. 3, 10). Auch durch unser gläubiges Brotbrechen stellen wir dem ganzen Kosmos etwas dar. Diese Wahrheiten lesen wir im Worte Gottes, wir glauben sie und rechnen damit.

Die Welten droben und drunten werden aufbewahrt zum Gericht. Die Richter sind wir (1. Kor. 6,2 und 3). Und deshalb **r i c h t e n** wir uns, damit wir nicht gerichtet werden (1. Kor. 11, 31). Denn wer sich selbst richtet, wird nicht mehr gerichtet. Worin ich aber den anderen richte und verdamme, da wird mir einmal nachgewiesen werden, daß ich das gleiche selbst getan habe.

Schließlich redet die Schrift auch davon, daß wir uns selbst bewahren sollen. Dazu möchte ich euch noch ein Siebenfaches sagen:

7. Daß wir uns selbst bewahren, erwartet Gott von uns, obwohl Er auf der anderen Seite sagt, daß E r uns bewahren will, weil wir es aus uns gar nicht können. Das ist wieder eine bipolare Wahrheit, das heißt, sie hat zwei Pole, zwei Seiten, die einander zu widersprechen scheinen und doch zusammengehören.

- a) Wir sollen uns unbefleckt bewahren vom Kosmos (Jak. 1, 27): "Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt bewahren (oder erhalten)."
- b) Wir sollen die Innenziele Gottes bewahren (Joh. 15,10). In den Übersetzungen steht "Gebote", aber im Urtext steht entolä Innenziel oder Innengeheiß. Der Unglaube sagt: Gott will uns keine Freude gönnen. Der Glaube aber weiß, daß Gott in Seinem tiefsten Herzen nur Gutes, Schönes, Beglückendes vorhat. Auch wenn Er richtet und straft, steht Seine Güte und Liebe dahinter, ist Sein Innenziel immer Herrlichkeit und Gnade und Freude. Das sollen wir bewahren und festhalten. So fest, wie der Apostel Paulus mit einer eisernen Kette als Gefangener bewahrt wurde, sollen wir diese Innenziele Gottes bewahren. Seine Außenziele sind vorübergehend Vernichtung und Strafe; aber Seine Innenziele sind Liebe und Herrlichkeit und Vollendung.
- c) Wir sollen uns rein bewahren im Dienst (1. Tim. 5, 22). Wenn wir dem Herrn dienen, sollen wir darauf achten, daß nichts Unreines hineinkommt, weder Hochmut noch Fleischeslust, weder Geldgier noch Neid.
- d) Wir sollen die Einheit des Geistes bewahren (Eph. 4, 3). Wer den Herrn Jesus kennt und liebt, ist im Geiste eins mit allen, die Ihn auch lieben. Diese Einheit haben wir zu bewahren. Das ist die Liebe zu allen Heiligen.
- e) Wir sollen uns in allem unbeschwerlich halten (bewahren) (2. Kor. 11, 9). Das heißt, wir sollen niemandem zur Last fallen, ihn beschweren und quälen.
- f) Wir sollen den Glauben bewahren (2. Tim. 4, 7) und
- g) Wir sollen uns selbst in der Liebe Gottes bewahren (Jud. 21). Wer wirklich auf Jesus wartet, erhält sich selbst in der Liebe Gottes. Wer **n i c h t** ein von ganzem Herzen auf Ihn Wartender ist, beginnt sich in der Welt und Sünde wohlzufühlen und darin unterzugehen.

Gott bewahre uns in Ihn selbst und bringe uns zum ewigen Ziele!